



MSO

Migrantenselbstorganisationen in Bielefeld

PROJEKT

**Förderung von Bildungs- und Integrationsbeauftragten
in Migrantenselbstorganisationen in Bielefeld**



Impressum

AnsprechpartnerInnen:

Dipl.-Soz. Gulbara Orozova (orozova@mozaik-consulting.com)

Dipl.-Ing. Cemalettin Özer (oezer@mozaik-consulting.com)

Herausgeber:



MOZAIK Consulting
Interkulturelles Bildungs- und Beratungszentrum

Projektbüro:

Migrantenselbstorganisationen (MSO) Bielefeld
Wilhelmstr. 5-7, 33602 Bielefeld
Tel.: 0521/9 66 82-60
Fax: 0521/9 66 82-19
Weitere Infos unter : www.mozaik-consulting.com

Bielefeld



Interkulturelles Büro

Stadt Bielefeld
Interkulturelles Büro
Annegret Grewe/ Emir-Ali Sag
Niederwall 23, Neues Rathaus, 2. Etage, 33602 Bielefeld



PROJEKT

Förderung von Bildungs- und Integrationsbeauftragten in Migrantenselbstorganisationen in Bielefeld

Inhaltsverzeichnis

1	Kurzbeschreibung des Projekts	Seite 6
2	Ausgangssituation	Seite 7
3	Projektverlauf	Seite 8
4	Schulungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	Seite 10
5	Analyse der Antworten der Beauftragten	Seite 13
6	Analyse der Antworten der Vereine	Seite 14
7	Projektwirkungen	Seite 23
8	Schlussfolgerungen	Seite 24
9	Anhang	Seite 26
	Vereinsprofile / Vereinsplakate	
	Fragebogen für die Beauftragten	
	Fragebogen für Migrantenselbstorganisation	

1 Kurzbeschreibung des Projekts

Zielgruppe:

Migrantenselbstorganisationen in Bielefeld

Teilnehmer:

17 Migranten- und interkulturelle Selbstorganisationen aus Bielefeld in der ersten Phase
01.07.2005 - 31.12.2005:

- Alevitische Kulturgemeinde Bielefeld und Umgebung e.V. - BAKM
- FauStuS e.V.- Förderung allgemein unterstützungsbedürftigen Studierender und Sprachlerner
- Griechische Gemeinde e.V.
- Griechisch-Türkische Freundschaft e.V.
- IBZ- Internationales Begegnungszentrum Hausgruppe Salkimsogüt
- IKN - OWL Interkulturelles Netzwerk OWL von Unternehmer/innen und Akademiker/innen e.V.
- Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld
- KSC BiH - Bosnischer Kultur- und Sportverein e.V.
- Kulturkreis Lateinamerikas
- Nigerian Union of Students Bielefeld- Environs e.V.
- SUK Bielefeld - Sport und Kultur Club Bielefeld e.V.
- TKBB e.V. - Tamilischer Kultur- und Bildungsverein Bielefeld e.V.
- Türkisch-Aserbaidshianischer Kulturverein e.V.
- Verein für ein zeitgemäßes Leben e.V.
- Verein Türkischer Lehrer e.V.
- VIKZ - Verband der Islamischen Kulturzentren e.V.
- Yezidischer Bildungs- und Kulturverein e.V.

In der zweiten Phase vom 02.01.2006 bis 30.06.2006

- Alevitische Kulturgemeinde Bielefeld und Umgebung e.V. - BAKM
- Deutsch Georgische Gesellschaft Bielefeld e.V. (neu hinzugekommen)
- DitiB Diyanet Türkisch-Islamischer Kultur Verein Bielefeld (neu hinzugekommen)
- FauStuS e.V.- Förderung allgemein unterstützungsbedürftigen Studierender und Sprachlerner
- Griechische Gemeinde e.V.
- IBZ – Internationales Begegnungszentrum -Hausgruppe Salkimsogüt-
- IKN - OWL Interkulturelles Netzwerk OWL von Unternehmer/innen und Akademiker/innen e.V.
- Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld
- KSC BiH - Bosnischer Kultur- und Sportverein e.V.
- Kulturkreis Lateinamerika
- Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. (neu hinzugekommen)
- Nigerian Union of Students Bielefeld - Environs e.V.
- SUK Bielefeld - Sport und Kultur Club Bielefeld e.V.
- TKBB e.V. - Tamilischer Kultur- und Bildungsverein Bielefeld e.V.
- Türkisch-Aserbaidshianischer Kulturverein e.V.
- Verein Türkischer Lehrer e.V.
- Verein zur Förderung der Bildung und Integration in Bielefeld e.V.(ehem. VIKZ)
- Yezidischer Jugend -und Sportverein Bielefeld (Yekspor) (neu hinzugekommen)

Projektziele:

In der ersten Phase

- Eine verbindliche und qualifizierte Zusammenarbeit mit etwa 18 Migrantenvereinen/ -selbstorganisationen in Bielefeld aufbauen
- Strukturen, inhaltliche Schwerpunkte und Bedarfe der Migrantenselbstorganisationen in Bielefeld erheben
- Aktivitäten und Angebote in den Vereinen initiieren
- Vertreterinnen und Vertreter dieser Vereine gewinnen, die als sogenannte Bildungs- und Integrationsbeauftragte bei Bildungs-, Integrations- und sonstigen Fragen als Ansprech- und Kooperationspartner/- innen zur Verfügung stehen
- Bildungsbeauftragte der Migrantenvereine an kommunalen Arbeitskreisen und Tagungen beteiligen
- Die Vereine in Bielefeld besser vernetzen

In der zweiten Phase

- Die Stadt Bielefeld baut im Rahmen des Projektes die weitere Zusammenarbeit mit den Migrantenvereinen aus.
- Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen zu gewünschten Themen in Vereinen.
- Gründung eines interkulturellen Elternvereines/ Netzwerk von aktiven Elternvertretern mit Migrationshintergrund in der Kommune.
- Abschlusskonferenz in Kooperation mit dem Interkulturellen Büro der Stadt Bielefeld und Beteiligung anderer Migranten- und interkultureller Vereine aus der Region.

2 Ausgangssituation

Bielefeld ist eine interkulturelle Stadt, geprägt von der Vielfalt der mehr als 100 Nationen.

Die Statistik zeigt die Basisdaten zum Stichtag 01.01.2005:	
Anzahl der Einwohner/innen insgesamt	329.679
Anteil der Menschen mit ausländischen Pass	39.018
Anteil Aussiedlerinnen und Aussiedler	ca. 50.000

Das Land NRW initiierte vor Jahren eine parteiübergreifende Integrationsoffensive. Ein Schwerpunkt der Offensive lag ab dem Jahr 2001 bei den Migrantenselbstorganisationen:

*„Die rund **2400 Migrantenselbstorganisationen in NRW** leisten einen wichtigen Beitrag für die Integration in unserem Lande. Im Interesse eines interkulturellen Austausches wollen wir die gegenseitigen Kenntnisse über kulturelle und religiöse Traditionen verbessern“.*

In der Stadt Bielefeld wird seit Mitte der 1970er Jahre die „offizielle“ Migrationsarbeit im Wesentlichen getragen von den Wohlfahrtsverbänden (nationalitätenspezifisch) und einer Anlaufsstelle für Migrantinnen und Migranten im Rathaus, dem heutigen Interkulturellen Büro der Stadt Bielefeld.

Mit steigenden Zuwandererzahlen und zunehmender Verweildauer wurden weitere Angebote geschaffen: Die Gründung des Ausländerbeirates - jetzt Migrationsrat - der Stadt Bielefeld 1974, die Einrichtung der RAA (Regionale Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus

Zuwandererfamilien) 1995 und weitere zielgruppenspezifische Angebote der freien Träger und der Stadt zur Unterstützung der Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern.

Seit Jahrzehnten sind in Bielefeld aber auch Migrantenselbstorganisationen (MSO) aktiv, die anfangs überwiegend kulturelle, religiöse oder sportliche Aktivitäten durchführten. Die genaue Zahl der Organisationen ist schwer ermittelbar, einige arbeiten ohne amtliche Eintragung. Etliche Vereine sind interkulturell und multinational aktiv.

Seit den 1970er Jahren bereits kooperieren etwa 40 Vereine mit dem Interkulturellen Büro der Stadt Bielefeld. Sie erhalten hier Rat und Hilfe, d.h. organisatorische und finanzielle Unterstützung und werden regelmäßig zu Treffen eingeladen.



Es gibt viele offene Fragen im Hinblick auf Migrantenselbstorganisationen. Mit denen sich allerdings kaum jemand auseinandersetzt:

- Welche Gruppen existieren?
- Mit welchem Ziel arbeiten sie?
- Welche Aktivitäten führen sie durch?
- Wie effektiv arbeiten die Migrantenselbstorganisationen in der Stadt?
- Welche Probleme und Schwierigkeiten belasten die Vereine am meisten?
- Wie vernetzt sind diese Vereine untereinander?
- Welche Synergieeffekte könnten sich daraus entwickeln?
- Kann die Zusammenarbeit verschiedener Migrantenselbstorganisationen verbessert werden?
- Welches sind die gemeinsamen Anliegen?
- Welchen Beitrag können sie zur Integration der Minderheiten leisten?

Das Interkulturelle Büro der Stadt Bielefeld initiierte aus diesem Grund in Kooperation mit dem Interkulturellen Bildungs- und Beratungszentrum Mozaik Consulting am 01.07.2005 ein neues Integrationsprojekt

„Förderung von Bildungs- und Integrationsbeauftragten in Migrantenselbstorganisationen in Bielefeld“ (MSO Bielefeld).

Vereine der Migrantinnen und Migranten kamen in diesem Projekt zum ersten Mal zu einer gemeinsamen bzw. verbindlichen Kooperation zusammen.

Es wurden aktuelle Informationen über die jeweiligen Strukturen, die inhaltlichen Schwerpunkte und die Bedarfe der Migrantenselbstorganisationen in Bielefeld erfasst.

Mit dem MSO - Projekt wurde bereits in der ersten Projektphase, d.h. innerhalb von nur sechs Monaten, eine erfolgreiche, verbindliche und kontinuierliche Zusammenarbeit initiiert.

3 Projektverlauf

Projektbeginn war der 01.07.2005. Im Vorfeld bereiteten das Interkulturelle Büro und Mozaik Consulting das MSO- Projekt vor.

Erste Projektphase vom 01.07.2005 bis 31.12.2005:

Die ersten Monate dienten der Recherche: Vereine wurden wegen einer möglichen Zusammenarbeit angesprochen, Materialien zu den Migrantenorganisationen gesammelt, Fragebögen für die Beauftragten und für die Vereine vorbereitet.

Bei einem Treffen am 03.07.2005 erhielten die Bielefelder Migrantenvereine Informationen über das geplante Vorhaben und die Einladung zur Zusammenarbeit. 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren gekommen, darunter 19 Vereinsvertreter/-innen aus Bielefeld.

Bereits an diesem Tag wurden die ersten Verträge mit 10 Vereinen unterzeichnet und Fragebögen zu den jeweiligen Vereinen ausgefüllt.

Die Hauptkriterien für die Auswahl der Vereine waren:

- Vielfalt der Nationalitäten im Projekt
- Interesse und bisherige Aktivitäten des Vereins im Bereich Integration
- Bisherige Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit dem Interkulturellen Büro
- Arbeitsschwerpunkt u.a. im Bereich Bildung und Integration
- Offenheit, Kooperationsfähigkeit und Vernetzungsfreudigkeit des Vereins

Anhand von Fragebögen wurden die vorrangigsten Bedarfe der Vereine analysiert und dementsprechend Themen für die Schulungen der künftigen Beauftragten ausgewählt und Referenten kontaktiert.

Im Oktober 2005 lag die Mehrzahl der Fragebögen mit Vereinsdaten vor.

In Kooperation mit dem Interkulturellen Büro konnten nach der Sommerpause die ersten Schulungen organisiert werden:

- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Vereinen
- Zuwanderungsgesetz und Integrationskurse
- In der Schulung „Presse – und Öffentlichkeitsarbeit für Vereine“ erstellten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erste Vorlagen für Vereinsflyer wie auch Vorlagen für Vereinsplakate mit Hilfe des Referenten und eines Grafik-Designers. Das MSO- Projekt präsentierte sich mit diesen Materialien am 17.11.2005 auf der „3. Interkulturellen Berufs- und Informationsbörse“ mit einem Stand. Im anschließenden Rahmenprogramm der Börse für die Fachöffentlichkeit wurde das Projekt ausführlich vorgestellt.

Das Thema des alljährlichen Empfangs des Oberbürgermeisters der Stadt Bielefeld für Bielefelderinnen und Bielefelder mit Migrationshintergrund waren im November 2005 die Migrantenselbstorganisationen.

Es war vorgesehen, dass jeder teilnehmende Verein sich an einem eigenen Stand mit den Plakaten, Flyern und weiteren Materialien präsentiert. Diese Veranstaltung wurde zu einem guten Ansporn für die Vereine. Weitere Vereine, die noch nicht am Projekt beteiligt waren, äußerten Interesse an einer Mitarbeit.

Wiederholt diskutierten die Beteiligten über die künftige Zusammenarbeit innerhalb des Projektes und neue strategische Ziele. Sie äußerten den Wunsch nach mehr praktischer Zusammenarbeit, weniger Schulungen und mehr Netzwerktreffen um gemeinsame Ziele zu definieren und politisch aktiver zu werden.

Die MSO-Beauftragten nahmen neben den Schulungen und gemeinsamen Terminen auch an Veranstaltungen und Fachtagungen teil. Mit anderen Projekten bzw. Vertretern der Bildungs- und Integrationsbeauftragten aus Migrantenselbstorganisationen in OWL wurden mögliche gemeinsame Weiterbildungsthemen erarbeitet.

Bei einem ersten Abschlusstreffen am 19.12.2005 erhielten die MSO-Beauftragten Zertifikate für die ehrenamtliche Tätigkeiten im MSO-Projekt. An diesem Tag erörterten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Details der weiteren Zusammenarbeit und Möglichkeiten der Gründung eines Dachverbandes von Migrantenselbstorganisationen in Bielefeld. Insgesamt waren die MSO-Beauftragten mit der bisherigen Arbeit sehr zufrieden und äußerten Interesse an weiterer Zusammenarbeit.

In informellen Gesprächen wie auch in der Gruppe wurde diskutiert, wie das Projekt bei einer eventuellen Weiterförderung im ersten Halbjahr 2006 intensiver und mit einem Nutzen für die Vereinsmitglieder umgesetzt werden könnte; welche Veranstaltungen, Workshops, neue Arbeitsformen erforderlich wären, um nah an den Bedürfnissen der Menschen anzusetzen. Die Wünsche und Anregungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden bei der Weiterplanung berücksichtigt und u. a. folgende Themen und Aktionen für die zweite Phase geplant:

- Treffen mit kommunalen Politikerinnen und Politikern
 - Erster Neujahrsempfang der MSO-Beauftragten für Politik, Verwaltung und Fachöffentlichkeit
 - Gemeinsame Fahrt zum NRW-Landtag
 - Informelle Formen der Arbeit, wie z.B. eine interaktive Wanderung mit einem Brainstorming
 - Je zwei Infoveranstaltungen in den Vereinen für die Mitglieder zu Bildungs- und Integrationsfragen. Diese sollten eventuell in Kooperation mit mehreren Vereinen stattfinden.
 - Gemeinsame Treffen in allen Vereinen um die Mitglieder, den Vorstand und die Vereinsarbeit kennen zu lernen und Erfahrungen auszutauschen
- Gründung eines MSO - Dachverbandes in Bielefeld, um gemeinsam mit interkulturellen Migrantenvereinen und Initiativen effektiver arbeiten zu können sowie eine verbesserte Kooperation mit Behörden und Beratungsstellen zu erreichen

Zweite Projektphase 02.01.2006 – 30.06.2006:

- Regelmäßige MSO - Projektteilnehmertreffen zur Terminabsprache und weiteren Planung.
- Teilnahme der Bildungs- und Integrationsbeauftragten an der 1. Elternveranstaltung am 14.01.2006
- Organisation und Durchführung des Neujahrsempfangs der Bildungs- und Integrationsbeauftragten der Migrantenselbstorganisationen im Rathaus am 02.02.2006: Vorstellung des Projektes und der teilnehmenden Vereine durch Redebeiträge, Plakate, Flyer und Gespräche mit Gästen der kommunalen und Landesebene wie u. a. dem Vertreter des Integrationsbeauftragten des Landes NRW Herrn Sperleng, Kommunal- und Landespolitikern, MSO-Vertreterinnen und -vertretern, Wissenschaftlern, Fachleuten

- Akquise von neuen Bildungs- und Integrationsbeauftragten aus neuen teilnehmenden Vereinen: DITIB-Verein, Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. und Deutsch-Georgische Gesellschaft
- Kooperation mit dem Regionalkoordinator des BAMF bezüglich Integrationskurse in Vereinen sowie Frauenkurse zur Kooperation mit Migrationserstberatungsstellen, Vorbereitung und Teilnahme an dem NRW-Familientag 2006 in Bielefeld
- Fahrt zum Landtag NRW in Düsseldorf und Gespräch mit dem Landtagsabgeordneten Herrn Garbrecht
- Migrantenvereinstreffen und Fernsehaufnahmen (für den lokalen Kanal 21) über das Projekt (Ausstrahlung der Sendung am 15.6.06, 18.30h und 21.00h Do (und am 16.3.06, 19.00h und 23.00h (Eine DVD dokumentiert die Sendung)
- Kooperation mit der RAA zur Vorbereitung des zweiten Elterntages in Bielefeld Anfang September
- Gespräche/ Beratung einzelner MSO-Beauftragter zu deren Fragen (u. a. zu möglichen Filmaufnahmen für den Kanal 21 im Verein, etc.), Beschaffung von Informationsmaterialien
- Projekttreffen mit den MSO-Beauftragten: Erörterung künftiger Zielsetzungen, Vorstellung neuer Mitglieder, Terminvereinbarungen. Gespräche über mögliche TV-Aufnahmen in den Vereinen mit „Multi-Kulti TV“-Vertretern/-innen
- Vermittlung von Materialien und Kontakten zu anderen Vereinen.
- Besuche von Migrantenvereinen. Unterstützung und gemeinsame Besuche von Vereinsveranstaltungen Gespräche mit MSO-Beauftragten über Vereinsprobleme und künftige Infoveranstaltungen in den Vereinen in Kooperation mit dem Interkulturellen Büro der Stadt Bielefeld
- Treffen der MSO-Beauftragten zur Vorbereitung der Gründung eines interkulturellen Elternvereins, am 8.06.06 in den Räumen von Mozaik Consulting. Gespräche über Ziele, Inhalte, Zusammenarbeit
- Zwei Schulungen in Absprache mit MSO-Beauftragten sind durchgeführt und als Arbeitsmaterialien für die MSO-Beauftragten protokolliert:
 1. Schulung: „Ausländerbehörde und Zuwanderungsgesetz“ mit dem Leiter der Ausländerbehörde der Stadt Bielefeld
 2. Schulung: „Schuländerungsgesetz“ mit dem Leiter des Amtes für Schule und städtische Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen der Stadt Bielefeld

Viele ursprüngliche Projektziele konnten leider wegen gekürzter Finanzierung nicht umgesetzt werden.

4 Schulungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die Mehrzahl der teilnehmenden Bildungs- und Integrationsbeauftragten sind ohnehin engagierte, gebildete Menschen mit langjähriger Erfahrung in Fragen von Migration und Integration. Insofern wurde eine besondere, interaktive und praxisnahe Form von Schulungen vorgesehen: Die ausgewählten Referenten waren Fachleute mit Praxiserfahrung und fundierter Sachkenntnis aus der Region. In jeder Schulung wurde ein Großteil der Zeit für die gemeinsame Diskussion eingeplant. Dieses fand die größte Resonanz bei den Projektteilnehmern. Aktuelle Fragen wurden intensiv diskutiert und die Referentinnen und Referenten erhielten konstruktive Impulse und neue Ideen aus dem speziellen Blickwinkel der Zuwanderinnen und Zuwanderer für ihre Arbeit.

Für jede Schulung erstellte die Projektleitung Mappen mit Materialien für die MSO-Beauftragten, vermittelte Informationen zu den Gesprächsthemen - auch in digitaler Form - mit Schulungsmaterialien für die anschließende Beratungstätigkeit der MSO-Beauftragten in ihren Vereinen.

Folgende Schulungen wurden durchgeführt:

15.09.2005, 17.30 – 19.30 Uhr, Presse – und Öffentlichkeitsarbeit (u.a. Pressearbeit für den Verein) – freier Journalist

Zugleich war diese Schulung das Auftakttreffen für die MSO - Teilnehmer:

Interkulturelles Büro und Mozaik Consulting stellten das Schulungsvorhaben und die Perspektiven vor. Es folgten Informationen zu den Grundlagen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Vereinen

22.09. 05, 17.30 – 20.30 Uhr, Zuwanderungsgesetz und Integrationskurse - Interkulturelles Büro/ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Im ersten Teil erklärte Herr Erdmeier die Struktur und das Gesetzesvorhaben im Hinblick auf die Integrationskurse und die Arbeit des Bundesministeriums für Migration und Flüchtlinge. Ein Hauptpunkt war auch die Alphabetisierung von Zuwanderern aus bildungsfernen Schichten. Im zweiten Teil der Schulung ging es um die Neuregelungen des Zuwanderungsgesetzes und Aufenthaltsbestimmungen in Deutschland.

In der regen Diskussion wurden viele aktuelle Fragen aus der Alltagspraxis erörtert. Kritisch äußerte die Runde, dass die Gesetzestexte noch nicht ausreichend an die realen Bedürfnissen der Menschen angepasst seien und man sich seitens der Behörden mehr Offenheit für die Migrantenprobleme und im Umgang mit Menschen mit Migrationshintergrund wünsche.

29.09. 2005, 17.30 – 19.30 Uhr, Schule/Ausbildung/Studium in Bielefeld - RAA Bielefeld

Das deutsche Schul- / Ausbildungs- und Hochschulsystem wurde vorgestellt und Materialien verteilt. Es müsste aus Sicht der Teilnehmer von städtischer Seite mehr Unterstützung für die Kinder mit ungenügenden Deutschkenntnissen geben wie auch mehr Sensibilität in Umgang mit ihnen. Vor allem wurden konkrete Vorschläge seitens der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Motivation und Beteiligung der Eltern an den Schulveranstaltungen unterbreitet.

06.10., 27.10., 10.11., 19.11., 08.12.2005 jeweils um 17.30 – 19.30 Uhr

Öffentlichkeitsarbeit - freier Journalist

Die MSO-Beauftragten arbeiteten weiter an den Vereinsflyern und Vorlagen der Vereinsplakate; Pressemitteilungen wurden geschrieben und andere Formen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, wie die Kontaktpflege mit der Presse, journalistische Arbeitsformen, Diskussions-, Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen in der Lokalpolitik erlernt. Der Referent erstellte eine spezielle Mappe mit Materialien zu diesem Kurs.

Thema der Diskussion waren gemeinsame Probleme und Fragen bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in den Vereinen. Es wurden Erfahrungen ausgetauscht und verdeutlicht: Die Vereine haben keine geschulten PR-Mitarbeiter und verfügen über keine Erfahrung in Umgang mit der Presse. Die Öffentlichkeitsarbeit blieb oft auf der Strecke. Dank dieses Moduls erlernten die MSO-Beauftragten effektive Formen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Vereinen.

20.10.05, 9.00 – 10.30 Uhr, Öffentlichkeitsarbeit, Teilnahme an der Redaktionssitzung der Zeitung „Neue Westfälische (NW)“ (Gespräch und Diskussion mit dem Redaktionsleiter).

Die Bildungs- und Integrationsbeauftragten nahmen an der Redaktionssitzung der „NW“ teil, in

der die Themen der nächsten Ausgabe besprochen wurden. Die Redaktion zeigte sich positiv überrascht von der Vielfalt der Migrantenselbstorganisationen in Bielefeld, ihren Aktivitäten und Zielen. Die MSO-Beauftragten fragten u.a. „Warum wird dem Thema „Integration“ so wenig Aufmerksamkeit geschenkt?“ Dazu ein Redakteur: „Ich gebe zu, dass dieses Thema von den Massenmedien lange Zeit ignoriert wurde. Es lag unter anderem an dem mangelnden Interesse der deutschen Leser“. Weitere Fragen bezogen sich auf Zugangsmöglichkeiten der Vereine zu den Medien und aktuelle Themen im Bereich Integration, die z. Z. öffentliches Interesse finden. Eine künftige Kooperation mit der Redaktion wurde vereinbart, eventuell eine Reihe über Migrantenselbstorganisationen in Bielefeld.

17.11.05 Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktsuche - ARGE Arbeit Plus in Bielefeld

Die Arbeitsmarktsituation der Menschen mit Migrationshintergrund in Bielefeld war das Thema der Veranstaltung. Die Hauptakzente lagen auf der Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Arbeitplus in Bielefeld.

Im zweiten Teil diskutierten die MSO-Beauftragten mögliche langfristige Hilfen für Menschen mit Migrationshintergrund, mögliche Verbesserungen der Vermittlungschancen für diese Zielgruppe und die geringe Zahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Migrationshintergrund in der ARGE. Aus Sicht der MSO-Beauftragten fehlt Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern oft der Bezug zur Migrantenproblematik bzw. den speziellen Anforderungen. Sprachprobleme erschwerten zusätzlich die Kommunikation.

04.11.2005 Besuch der Redaktion von Radio Bielefeld: Gespräch mit einer Redakteurin Folgende Fragen wurden diskutiert:

Nach welchen Kriterien findet die Themenauswahl statt?

Warum wird dem Thema „Integration“ so wenig Aufmerksamkeit geschenkt?

Die Redakteurin erläuterte, dass die Aktualität der Themen wichtigstes Kriterium sei und dass aus ihrer Sicht über das Thema Integration viel berichtet wird. Eine Zusammenarbeit der Redaktion von Radio Bielefeld und den Projektteilnehmern wurde vereinbart.

18.05.2006, Ausländerbehörde und Zuwanderungsgesetz - Leiter der Ausländerbehörde der Stadt Bielefeld,

Die Struktur und Aufgabenfelder der Ausländerbehörde wurden ausführlich dargestellt und die Folgerungen des Zuwanderungsgesetzes erklärt. Die MSO-Beauftragten stellten Fragen und thematisierten Probleme mit Visumserteilungen für nichtdeutsche Staatsbürger. Sie betonten die unterschiedlichen Mentalitäten und Einstellungen der Zuwanderer und sprachen sich für mehr Sensibilität und interkulturelle Kompetenz der Behörde aus. Die Behörde sicherte Unterstützung bei speziellen Fragen und weitere Verbesserung der Kundenfreundlichkeit zu.

01.06.2006 Schuländerungsgesetz - Leiter des Amtes für Schule und städtische Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen der Stadt Bielefeld

Der Referent informierte über die Tätigkeiten der Schulbehörden in Bielefeld, insbesondere des Schulverwaltungsamtes sowie die Struktur des Schulsystems in Bielefeld. In der Diskussion mit den MSO-Beauftragten ging es vor allem um Änderungen des Schulgesetzes: die Aufhebung der Schulbezirksgrenzen und deren Auswirkungen auf die Qualität der Schulen, Vermeidung der Gettoisierung, Probleme der Migrantenkinder und um Förderschulen.

Alle Schulungen stießen auf eine positive Resonanz bei den Projektteilnehmern.

Insbesondere die Redaktionsgespräche mit Journalisten im Rahmen des Moduls „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ waren wichtig für die Vereinsvertreter:

zu sehen, wie die Presse „intern funktioniert“ und wie man die Redaktionen erreichen kann. Auch der praktische Teil mit der Erstellung des eigenen Vereinsflyers mit professioneller Unterstützung fand Anklang.

Die MSO-Beauftragten klagten aber auch über Terminprobleme. Sie sind in der Mehrzahl berufstätig und engagieren sich zudem intensiv in den Vereinen. Neun Beauftragte sind zudem als Migrationsratsmitglieder und als sachkundige Einwohner in Ausschüssen tätig. Etliche verfügen bereits über detaillierte Fachkenntnisse zu Fragen der Integration. Die Anwesenheitsquote der Projektteilnehmer war insgesamt befriedigend: Im Durchschnitt nahmen 70% der MSO-Beauftragten aktiv an den Schulungen und Diskussionen teil.

Zusätzlich besuchten die MSO-Beauftragten kommunale Arbeitskreise und Veranstaltungen. Oft war eine Teilnahme jedoch wegen der Berufstätigkeit der MSO-Beauftragten nicht möglich.



5 Analyse der Antworten der Beauftragten

Um die aktuellen Bedarfe der Vereine zu erfahren wurde ein kurzer Fragebogen (*siehe Anlage*) erstellt, der ausgewertet wurde:

Demnach sind aus Sicht der Beauftragten Themen, die für ihre Vereinsmitglieder relevant sind folgende (in Reihenfolge nach Punktzahl):

1. Zuwanderungsgesetz und Integrationskurse
2. Schule/Ausbildung/Studium
3. Vereiskonzept und Finanzierungsmöglichkeiten der Vereinsarbeit
4. Berufliche/ soziale/ kulturelle Integration und Sprachförderung
5. Arbeitsmarkt und Arbeitsplatzsuche
6. Bewerbungs- und Persönlichkeitstraining

Akuter Bedarf besteht aus ihrer Sicht zudem an Informationen zu Fragen, die das tägliche Leben der Vereinsmitglieder betreffen.

Weniger bedeutsam waren für sie folgende Themen:

Migration und Gesundheit, Religion und interreligiöser Dialog, Interkulturelles Training, Wohnen und Stadtentwicklungsplanung. Diese Themen sind ihrer Einschätzung nach nicht besonders aktuell für die Vereine. Dieses hat aus Sicht der Projektträger folgende Gründe: Religionsfragen sind für viele Vereine sehr sensibel zu behandeln, Interkulturelle Kompetenz ist bei den MSO-Beauftragten weitgehend vorhanden und die Gesundheitsversorgung bedarf aus ihrer Sicht sehr viel größerer Anstrengungen.

6 Analyse von Vereinsfragebögen

Anhand eigener wie auch bundesweiter Erfahrungen mit Projekten für Menschen mit Migrationshintergrund wurde ein Fragebogen für die Migrantenselbstorganisationen, die am Projekt teilnehmen, entwickelt. Die Auswertung der Fragebögen ergab folgendes Bild:



Mitgliederzahlen der Vereine

Die Anzahl der Vereinsmitglieder beträgt im Durchschnitt 160. Die reale Zahl dürfte größer sein, weil viele Mitglieder nicht eingetragen sind und nur gelegentlich mitwirken. Allerdings sind in den Zahlen auch Familienmitglieder nicht eingeschlossen. Allein zum Tamilischen Verein, der offiziell ca. 600 Mitglieder hat, gehören schätzungsweise 1300 Menschen. Das Gleiche gilt auch für andere Vereine. Die Mitgliederzahl der teilnehmenden Vereine beträgt:

Vereine	Mitgliederzahl
Tamilischer Kultur-und Bildungsverein	600
Türkisch-Aserbaidshanischer Kulturverein	400
Alevitische Kulturgemeinde Bielefeld	309
Yezidischer Bildungs-und Kulturverein	300
SUK Bielefeld	228
Jüdische Kulturgemeinde Bielefeld	235
IBZ	200
Griechische Gemeinde	150
Verband der Islamischen Kulturzentren	80
Bosnischer Kultur-und Sportverein	60
Verein für ein zeitgemäßes Leben e.V.	38
Faustus Bielefeld	30
Nigeria Student of Union Bielefeld	30
IKN	26
Griechisch-Türkische Freundschaft	25
Kulturkreis Lateinamerikas	20
Verein Türkischer Lehrer	20
Insgesamt 17 Vereine mit	2751 eingetragenen Mitgliedern

Die Anzahl der aktiven Mitglieder, die die Hauptarbeit in den Vereinen tragen, ist vergleichsweise niedrig. Ca. 16-17 Menschen sind im Vordergrund, z.B. bei Vereinsaktivitäten, wahrnehmbar. Auf 9-10 passive Vereinsmitglieder kommt rechnerisch ein aktives Vereinsmitglied

Männer und Frauen

Die Genderquote in Migrantenselbstorganisationen ist gleichmäßig verteilt. Durchschnittlich 74 Frauen und 88 Männer sind im Verein engagiert.

weiblich ca.:	1255/74/17	Gesamt/Durchschnitt
männlich ca.:	1496/88/17	Gesamt/Durchschnitt

In den einzelnen Vereinen sind die Geschlechter unterschiedlich verteilt. Im Projekt sind auch zwei Frauenvereine tätig. In manchen religiösen Gemeinden sind traditionell Männer aktiver als Frauen.

Alter

Die Statistiken zum Alter zeigen, dass in Migrantenselbstorganisationen vorwiegend Erwachsene Mitglieder sind: Durchschnittlich 55% sind 25 bis 55 Jahre alt. Die Altersgruppen wurden in insgesamt so verteilt

Kinder (0- 13 Jahre)	4,65 %
Jugendliche (14 - 18 Jahre)	7,59 %
Junge Erwachsene (19- 25 Jahre)	19,88 %
Erwachsene (25 - 55 Jahre)	55,54 %
Ältere (ab 56 Jahre)	12,34 %

Die Zahl der Kinder ist schwer zu erfassen. Es wurde nur die der aktiven Kinder ermittelt. Bei vielen Vereinsveranstaltungen sind mehr Kinder dabei, als angegeben wird.

Nationalitäten

6 Vereine sind mononational, die anderen 11 multinational. Die Nationalitäten sind folgendermaßen verteilt:

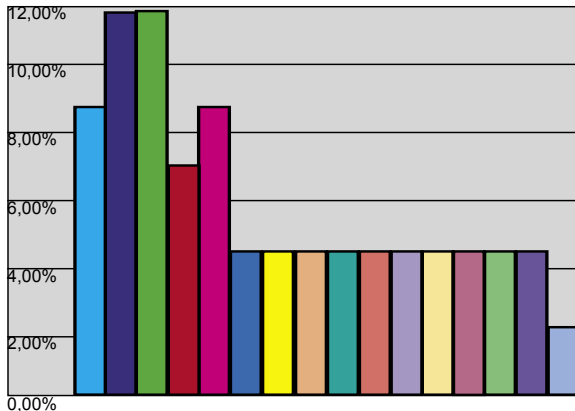
Mononationale Vereine

Türkisch (2 Vereine)	42,86%
Bosnisch	7,14%
Griechisch	7,14%
Kurdisch	7,14%
Sri-Lankisch	7,14%

Multinationale Vereine

Am Stärksten sind im Projekt türkischstämmige Menschen in mononationalen Vereinen (42,86%) vertreten. Die deutsche, russische und kurdische Nationalität folgen mit großem Abstand. In multinationalen Migrantenselbstorganisationen sind die ethnischen Gruppen fast gleichmäßig verteilt auf sehr unterschiedliche Völkergruppen.

Anzahl der Nationalitäten (multinational)



■ Russisch	9,52%
■ Türkisch	11,90%
■ Deutsch	11,94%
■ Ukrainisch	7,14%
■ Kurdisch	9,52%
■ Mexikanisch	4,76%
■ Guatemalteckisch	4,76%
■ Spanisch	4,76%
■ Uruguayisch	4,76%
■ Argentinisch	4,76%
■ Costa Rikanisch	4,76%
■ Peruanisch	4,76%
■ Griechisch	4,76%
■ Afrikanisch	4,76%
■ Chilenisch	4,76%
■ Weißrussisch	2,38%

Besucherzahlen

Die Besucherzahlen in den Vereinen sind schwer zu ermitteln. Die meisten Vereinsbesucher sind Erwachsene aus den gleichen Kultur-, Religions- oder ethnischen Kreisen. Viele Gäste kommen nur zu den großen kulturellen, traditionellen und religiösen Veranstaltungen und Festen in die Migrantenorganisationen oder besuchen gelegentlich die Vereine.

Anzahl der Besucher/innen (Durchschnitt):			
	Pro Tag	Pro Woche	Pro Monat
ca.	48	242	968

Im Durchschnitt ist die Besucherzahl pro Verein relativ hoch. D. h. die Migrantenvereine erreichen hohe Bevölkerungsanteile und eignen sich sehr als Anlaufstellen bei der Integration von Neuzuwanderinnen und -zuwanderern und bei der Unterstützung von alleingelassenen Bürgerinnen und Bürgern mit Migrationsintergrund.

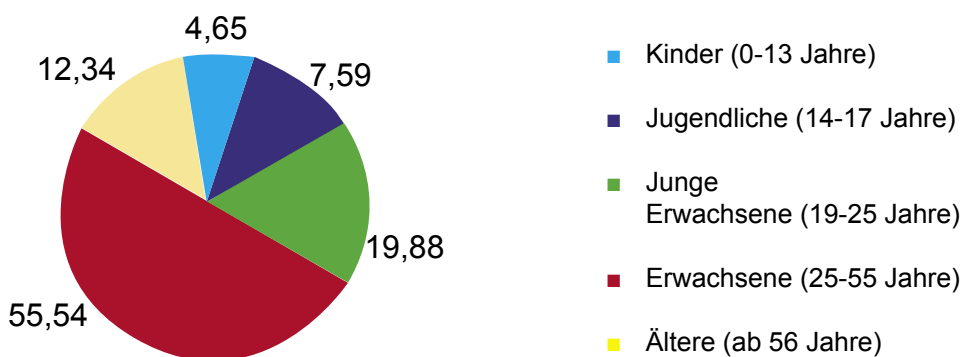
Vereinstreffen

Vereinstreffen finden in der Regel in 10 Vereinen einmal monatlich statt. In 5 Vereinen sind wöchentliche Treffen üblich.

Häufigkeit der Treffen	
wöchentlich	5
monatlich	10
Sonstiges:	9

Die meisten Vereinstreffen finden an Wochenenden statt: Samstagnachmittags und Sonntagmittags sind viele Vereine erreichbar. Bei der Arbeit mit Migranten/ -innen sind diese Besonderheiten zu berücksichtigen. Im Hinblick auf die Arbeitszeiten von Behörden und Ämtern und den Integrationsbemühungen sollten die Vereine auch an einzelnen Wochentagen offen sein.

Anzahl der Besucher/rinen nach Anzahl (in %)



Wann finden Treffen von Vereinsmitgliedern statt?				
	Vormittags	Mittags	Nachmittags	Abends
In der Woche, Vereine	3	1/3	3/2	4/1
Welcher Tag ?	Mo-Fr	Mi/Täglich	Do/Fr	Fr/Täglich
Uhrzeit?	9-11	12-14	14-18	18-22
Samstags	2	4	6	5
Uhrzeit?	10	12-15	14-18	18-22
Sonntags	1	5	5	4
Uhrzeit?	10	12-14	14-19.45	18-22

Vereinsaktivitäten

In welchem Bereich ist der Verein tätig?	Angebote
Kultur	12
Kinder- und Jugendarbeit	10
Sport	9
Bildung, Ausbildung und Weiterbildung	9
Seniorenarbeit	9
Politik & Interessenvertretung	9
Mädchen- und Frauenarbeit	8
Sprachförderung, wenn ja welche ?	7
Religion	6
Internationale Arbeit	5
Selbsthilfegruppen	2
Sonstiges:	5

Wie die Zahlen zeigen, sind die Themenbereiche, die die Migranten- und interkulturellen Vereine bearbeiten, sehr umfangreich. Meistens geht es um

- kulturelle Inhalte: 12 von 17 Vereinen führen kulturelle Aktivitäten, wie Konzerte, Folklore, Musik, Theaterkurse etc., durch.
- Kinder- und Jugendangebote: 10 von 17 Vereinen beschäftigen sich mit dieser Aufgabe: es werden Mädchen- und Jungentreffs organisiert, Musikgruppen sowie Freizeit und Bildungsangebote vorgehalten.

Auf den weiteren Plätzen folgen

- Ausbildung und Weiterbildung (Workshops, Beratung, Hausaufgabenhilfe, Computerkurse, allgemeine politische Themen usw.),
- Politik & Interessenvertretung (u. a. politische Veranstaltungen, Kooperation mit dem Migrationsrat und Behörden).
- Seniorenarbeit (Ältestenräte, Seniorentreffs),
- Sport (Fußball, Schach, Billard), Bildung,
- Als sonstige Tätigkeiten in Vereinen wurden in 5 Fällen Sozialberatung, Übersetzungshilfen und Begleitung bei Behördenangelegenheiten genannt.

8 Vereine führen auch folgende Aktivitäten durch:

- Vorrangig Aktivitäten für Mädchen- und Frauen. Gruppen werden organisiert, spezielle Kurse, wie Basteln, Computer-, Deutsch- und Nähkurse durchgeführt.
- Sprachförderung gehört mit zu den wichtigsten Vereinsaktivitäten: in 7 Vereinen werden Deutsch und die Erstsprache gepflegt.
- Religiöse Aktivitäten: vier Vereine führen religiöse Tätigkeiten durch. Am Projekt nehmen jüdische, sunnitische, schiitische, yezidische, christlich-orthodoxe und alevitische Glaubensgemeinden teil.

Die Vereine bewältigen ein sehr breites Aufgabenspektrum und benötigen Unterstützung bei vielen Aktivitäten. Das Migrantenumilieu ist im Vergleich zu anderen Bevölkerungsgruppen bezogen auf den Arbeitsmarktzugang, das Armutsrisiko, die Bildungsbeteiligung, die politische Partizipation eines der sozial schwächsten und benachteiligten.

Finanzierung von MSO in Bielefeld

Finanzierung durch	
Mitgliedsbeiträge	17
Fremdmittel (Spenden, öffentliche Förderung)	9
Sonstiges:	5

Alle Migrantenselbstorganisationen sind auf Mitgliedsbeiträge angewiesen. Allerdings reichen diese für das Überleben der Vereine nicht aus, denn die Beiträge sind in der Regel gering und werden unregelmäßig gezahlt. Deshalb ist eine Finanzierung von außen für die Organisationen und deren weitere Arbeit von existenzieller Bedeutung.

9 Vereine finanzieren sich durch Fremdmittel, wie Spenden und öffentliche Förderung. 5 Vereine erhalten Einnahmen aus sonstigen Quellen wie freiwillige Zahlungen bei Veranstaltungen u.a..

Vereinsräumlichkeiten

Welche Räumlichkeiten stehen den Vereinen zur Verfügung?	
Eigene Räumlichkeiten	7
Räume bei einem anderen Kooperationspartner/anderen Träger	9
Eigene Räume und Nutzung von Räumlichkeiten bei einem anderen Träger	1

Die wenigsten Vereine haben eigene Räume zur Verfügung. Die Mehrzahl nutzt Räumlichkeiten von anderen Trägern, wie z.B. IBZ, Caritas, Universität Bielefeld, Partnervereine usw. Akuter Bedarf an eigenen Räumlichkeiten ist auch eng mit finanziellen Problemen verbunden und könnte nur mit der Unterstützung von der Stadt und anderen Trägern behoben werden.

Bedarfe und Probleme in Migrantenselbstorganisationen

Die Analyse der Vereinsbedarfe ergab, dass die Vereine am meisten finanzielle Unterstützung benötigen. Bei 16 von 17 Vereinen reichen eigene Mittel nicht aus. Jede Hilfe von außen ist willkommen. Hoher Bedarf besteht bei der Kooperation mit Behörden:

12 Migrantenvereine wünschen sich eine bessere Zusammenarbeit mit Behörden und Ämtern. Interesse an Weiterbildungsangeboten, wie Deutschkursen, Hausaufgabenhilfen für Schüler gaben 9 Vereine an. 8 Migrantenselbstorganisationen wünschen eine engere Kooperation mit anderen Vereinen und 6 Vereine haben jeweils Bedarf an Beratung, Öffentlichkeitsarbeit und Infomaterialien (insbesondere in der Herkunftssprache).

Was benötigen sie als Verein?:	
Finanzielle Unterstützung	16
Kooperation mit Behörden	12
Weiterbildungsangebote	9
Zusammenarbeit mit anderen Vereinen	8
Infomaterialien	6
Beratung	6
Öffentlichkeitsarbeit	6
Sonstiges:	4

Die meisten Vereine (jeweils 7 Vereine) haben Raumprobleme (10 Vereine haben keine eigene Räumlichkeiten). Die geringe Anzahl von Vereinsmitgliedern (diese schrumpft bei vielen Vereinen) und das Fehlen hauptamtlicher Mitarbeiter mangels Finanzmittel stellt ebenfalls ein Problem dar.

Unter sonstigen Problemen wurden folgende Punkte von Vereinen aufgelistet:

- Mangelnde politische Partizipation und Anerkennung,
- Viele Mitglieder zahlen keine Vereinsbeiträge
- Mitglieder mit einer Beschäftigung in einer Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung (sog. 1-Euro-Jobber), d.h. viele Vereinsmitglieder müssen vorrangig ihre persönliche wirtschaftliche Existenz sichern.

Einige der genannten Problemlagen müssten differenzierter betrachtet werden und bei weiteren möglichen Erhebungen zusätzliche Fragen formuliert werden. Viele Probleme wurden vermutlich nicht aufgelistet und ihre Bedeutung ist nicht bekannt.

Bestandszeit der Organisationen

Das Alter der Vereine ist sehr variabel von 301 Jahre der jüdischen Kultusgemeinde bis 2 Jahre des Bosnischen Kultur- und Sportvereins e.V., der aber schon seit Jahren in anderer Form existierte. Im Durchschnitt bestehen die Vereine, die am Projekt beteiligt sind, seit 32 Jahren. Die meisten Vereine sind ca. 10-12 Jahre alt. Sie sind in ihren Milieu sehr bekannt und genießen das Vertrauen der Menschen auch wegen ihrer langjährigen gemeinnützigen Tätigkeiten.

Gründe für das Entstehen des Vereins

Als Hauptgründe für die Entstehung von Migranten- und interkulturellen Vereinen wurden genannt:

- gemeinsame Kulturpflege 6 Vereine
- Traditionen erhalten 4 Vereine
- Gemeinsame Interessen 4 Vereine

An zweiter Stelle wollte man regelmäßige Treffen zur Erhaltung der Muttersprache und Förderung der Eigeninitiative initiieren, an dritter Stelle die Freundschaft zwischen den Völkern fördern und Frauen und Studierende unterstützen. Jeweilige Entwicklungen in den Vereinen sind z. T. der Anlage zu entnehmen.

Vereinsziele und Vereinsaktivitäten

Die Erhaltung der eigenen Kultur und Sprache, Traditionen und Religion sowie religiöse Dienste und traditionelles Feiern von Festen steht in 8 Vereinen im Vordergrund.

Je 5 Migrantenorganisationen nannten die Förderung der freundschaftlichen und menschlichen Beziehungen, Völkerverständigung und Freundschaft wie auch Förderung von Kindern und Jugendlichen.

Wichtig für je 4 Vereine sind die Bewahrung der Muttersprache zur Identitätsstiftung. Frauenförderung, Seniorenunterstützung, Flüchtlingshilfe. Förderung von sozial benachteiligten Gruppen ist ein weiteres Ziel der Vereine.

All diese Ziele werden in der Tat in Migrantenselbstorganisationen oft in eigener Initiative ohne jegliche Außenhilfe umgesetzt. Alle Vereinsaktivitäten aufzulisten wäre kaum leistbar weil unzählige Tätigkeiten in den oben genannten Bereichen durchgeführt werden. Hinzu kommen spezifische Vereinsziele, wie beim Verein der türkischen Lehrer/innen. Der Anlage sind die jeweiligen Vereinsziele zu entnehmen.

Vereinsentwicklung

14 Vereine bezeichneten die Entwicklung ihres Vereins in der letzten Zeit als positiv.

Sie verzeichnen neue Mitglieder, neue kulturelle und sportliche Aktivitäten, mehr Kommunikation. Sie bieten Kurse an und ihre Öffentlichkeitsarbeit ist verbessert worden. Einige Vereine berichten von mehr Kooperationen - auch mit Landsleuten außerhalb Bielefelds. Es wurde ein Cafe eröffnet. Man fühlt sich besser betreut. Nur zwei Vereine sind unzufrieden mit den aktuellen Entwicklungen ihrer Arbeit: Die Teilnehmeranzahl ist gesunken, wenige Vereinsmitglieder sind aktiv und die älteren Mitglieder verlassen Deutschland.

Kooperationen

Auch die Kooperationen der Vereine waren von Interesse.

Mit Behörden	11
Mit anderen Vereinen	7
Mit Unternehmen	3
Sonstige	8

An zweiter Stelle wollte man regelmäßige Treffen zur Erhaltung der Muttersprache und Förderung der Eigeninitiative initiieren, an dritter Stelle die Freundschaft zwischen den Völkern fördern und Frauen und Studierende unterstützen. Jeweilige Entwicklungen in den Vereinen sind z. T. der Anlage zu entnehmen.

12 Vereine bezeichnen die Zusammenarbeit mit ihren Kooperationspartnern als sehr gut, 3 als gut und 2 als neutral. Negative Erfahrungen gibt es, außer in Einzelfällen, nicht.

12 Vereine, die keine Kooperationspartner haben, unterhalten Kontakte zu anderen Akteuren.

5 Vereine haben keine solchen Kontakte.

7 Projektwirkungen

In Bielefeld kamen nach fünf Jahrzehnten Einwanderungsgeschichte erstmals unterschiedliche Bielefelder Migrantenorganisationen unter dem Dach des MSO-Projektes zusammen.

Das Spektrum der teilnehmenden Vereine ist bemerkenswert breit: Lateinamerikanische Frauen, bosnische Bürger, Vertreter des Internationalen Begegnungszentrums, der griechischen Gemeinde und des türkisch-aserbaidschanischen Kulturzentrums, die Jüdische Kultusgemeinde und der Yezidische Bildungs- und Kulturverein, die Alevitische Kulturgemeinde und der Tamilische Kultur und Bildungsverein, Verein für ein zeitgemäßes Leben mit Frauen aus der Türkei und das Interkulturelle Netzwerk OWL von Unternehmer/innen und Akademiker/innen sowie der Verein Griechisch-Türkische Freundschaft und der Verein Türkischer Lehrer, die Nigerianische Studentenunion und der Sport- und Kulturverein, der Verband der Islamischen Kulturzentren und der multikulturelle Studentenverein FauStuS.

Bisher hatten diese Zuwandererorganisationen keine Berührungspunkte. Die Vielfalt der Nationen, Religionen und Kulturen sowie Mentalitäts- und Meinungsunterschiede führten zu Missverständnissen und kaum jemand hatte ein Interesse daran, ganz unterschiedliche Nationalitäten und Kulturen zusammenzubringen. Die wenigen Initiativen in diese Richtung kamen von Zuwanderinnen und Zuwanderern selbst. Diese gingen dann meistens von interkulturellen Vereinen aus.



Mit Unterstützung durch das Land NRW für die Dauer von sechs Monaten konnte das Projekt initiiert werden. D.h. es bestand die Möglichkeit, den 17 Vereinsvertretern monatlich 150 Euro für Fahrtkosten und den zusätzlichen Aufwand, der mit der Teilnahme am Projekt verbunden war, zu erstatten. Im Rahmen des Projekts hatten sie eine Vielzahl von zusätzlichen Terminen und Aufgaben wahrzunehmen (Schulungen, Treffen, Fachtagungen etc.). Unabhängig davon führten sie die bisherige ehrenamtliche Arbeit in den Vereinen weiter. Leider wurde dem Antrag auf Weiterführung des Vorhabens im Jahr 2006 nicht in vollem Umfang entsprochen, so dass künftig den Akteuren keine Kostenerstattung mehr gezahlt werden kann. Auch die Vereine selbst, die jeweils fünf Monate lang monatlich 100 Euro erhielten, gehen künftig leer aus. Hier muss betont werden, dass es um geringe Beträge für die einzelnen Vereine geht, die jedoch eine deutliche Anerkennung und eine Motivation für die beteiligten Organisationen sind. Die Akteure sind generell ehrenamtlich tätig. Die verbindliche Zusammenarbeit im Projekt und mit den Behörden leisten sie zusätzlich.

Die regelmäßigen Treffen der Vereinsvertreterinnen und -vertreter zeigten, dass die Beauftragten mit der Zeit sehr eng zusammenwuchsen. Die Kooperation der aktiven Menschen aus ganz unterschiedlichen Vereinen verlief auf einer vertraulichen Basis, die sich nach einigen Wochen entwickelte. Man kann mit Recht behaupten, dass im MSO-Projekt ein Netzwerk von Migranten- und interkulturellen Vereinen entstanden ist, das eigentlich weitergepflegt werden müsste. Die Erfahrungen mit den Ehrenamtlichen zeigen, dass es sinnvoll ist, Projekte wie „Bildungs- und Integrationsbeauftragte in Migrantenselbstorganisationen“ oder „MiM“ (MigrantInnen integrieren MigrantInnen – ein früheres Projekt des Trägers Mozaik) oder „Mit Migranten Für Migranten“ (ein Gesundheitsprojekt des Interkulturellen Büros und weiteren Organisatoren) zu verknüpfen



und zu unterstützen. Die Bereitschaft dazu ist bei den jeweiligen Projektakteuren vorhanden. Angesichts knapper Finanzen ist die Realisierung allerdings fraglich.

Die Gespräche und Diskussionen bei den Treffen zeigten aber, dass die Beauftragten mit dem Projektverlauf zufrieden waren, sie wünschten allerdings mehr Anerkennung und Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit. Insbesondere war immer wieder das Thema der finanziellen Entschädigung

für die investierte Zeit, Materialien usw. aktuell. Auch wenn die Unterstützung gering war, ist sie dennoch wichtig für das Funktionieren vieler Migranten- und interkultureller Vereine.

Insgesamt wurden im zweiten Halbjahr weniger Veranstaltungen durchgeführt weil die meisten Schulungen bereits in der ersten Projektphase stattfanden. Die etwas verringerte Motivation und der Zeitmangel führten zur Verschiebung von Veranstaltungen in Vereinen, die voraussichtlich jedoch nach der Sommerpause durchgeführt werden können.

Die Gründung eines neuen interkulturellen Elternvereines, der die Interessen der Kinder und Jugendlichen aus Migrantenfamilien vertritt, kann sich in Bielefeld Potenzial zu einem handlungsfähigen Netzwerk von engagierten Eltern mit dem interkulturellen Hintergrund entwickeln.

8. Handlungsempfehlungen

1 . Potenziale

- Migrantenselbstorganisationen befinden sich im Wandel - vom Verein für Pflege von Kultur und Religion hin zum Integrationsförderer in allen Lebenslagen (Sprachförderung, berufliche Qualifizierung, Hilfestellung bei der Arbeitsplatzsuche, Beratung).
- Beteiligung der Migranten heißt: dass man ihnen reale Möglichkeiten gibt um die Bedürfnisse der Community zu identifizieren, formulieren und aus der eigenen Perspektive Strategien zu entwickeln und umzusetzen.
- Die Migrantenvereine sind zum großen Teil sehr aktive und handlungsfähige Selbstorganisationen, in denen viele Potenziale für eine Zusammenarbeit mit Behörden oder anderen auch deutschen - Vereinen existiert.
- Das entstandene Netzwerk von Migrantenvereinen sollte von behördlicher Seite unbedingt gepflegt werden.
- Die Aktivitäten der Vereine dienen dem allgemeinen Wohl der Bürgerinnen und Bürger in Bielefeld und sie sind ein wichtiger Bestandteil des kommunalen Zusammenlebens.
- Die Unterstützung der gemeinsamen Arbeit von ganz unterschiedlichen Migranten- und interkulturellen Vereinen ist eine Bereicherung für die Kommune.
- Die Vereine können viele Menschen mit Migrationshintergrund erreichen und sie auch freundschaftlich zusammenbringen.
- Die Beauftragten führten und führen weiterhin in ihren Vereinen individuelle Beratung und Begleitung durch um ihren Vereinsmitgliedern und Besuchern bei der Integration zu helfen.
- Migrantinnen und Migranten brauchen individuelle Unterstützung. Insbesondere Sprachdefizite sollten - wie jetzt im Zuge des neuen Zuwanderungsgesetzes – konsequent abgebaut werden.



- Wünschenswert sind ferner schriftliche muttersprachliche Informationsmaterialien für die Migrantenvereine. Sie ersetzen jedoch nicht den Rat und die Tat von erfahrenen engagierten Vereinsmitgliedern für viele schwachintegrierte Migrantinnen und Migranten, die in die Vereine kommen.
- Durch eine gezielte Betreuung von engagierten Ehrenamtlichen in Projekten wie diesem können fehlende soziale und berufliche Kontakte der Migrantinnen und Migranten kompensiert werden, wodurch die Zielsetzung – eine bessere Integration in der Kommune – gefördert wird.
- Netzwerke von engagierten und geschulten Menschen mit Migrationshintergrund und interkultureller Kompetenz sollten in ihrer Integrationsarbeit finanziell gefördert werden und mehr mit Kommunen und staatlichen Behörden zusammenarbeiten.
- Nicht die Zahl der Schulungen für die Beauftragten ist entscheidend, sondern deren Qualität und geeignete Referenten, die aus den Entscheidungsebenen der Politik oder den Behörden kommen damit mögliche Anregungen der Migrantenvereine weitergegeben werden.
- Die Gründung eines neuen interkulturellen Elternvereines, der die Interessen der Kinder und Jugendlichen aus Migrantenfamilien vertritt, ist ein vielversprechendes gemeinsames Vorhaben.

2. Nachhaltigkeit

- Für eine Weiterführung des Projekts ist eine längere Projektlaufzeit von etwa 2-3 Jahren wünschenswert um ein verbindliches und optimal funktionierendes Netzwerk mit aktiven Mitgliedern entstehen zu lassen.
- Die Zielgruppe sollte erweitert werden: Vereine aus der Region äußerten den Wunsch mit dem MSO- Projekt zusammenzuarbeiten, um ihre eigenen Ziele besser umsetzen zu können und qualifizierte Unterstützung zu erhalten. Dieses sind vor allem aktive Vereine, die große Migrantengruppen vertreten.
- Die MSO-Beauftragten möchten weiteren Einblick und Zugang zur kommunalen und Landespolitik erhalten.


9 Anhang

Vereinsprofile / Vereinsplakate



Türkisch-Aserbaidsschanischer Kulturverein


Der Verein
Die Gründung des Vereins 1989 hatte zum Ziel, einen Treffpunkt für die in Bielefeld lebenden ca. 350 Familien zu schaffen, die der Schiitischen Glaubensrichtung angehören.



Der Treffpunkt wird seither von vielen Menschen gerne besucht, um sich religiös und kulturell auszutauschen. Aus den anfangs wenigen Vereinsmitgliedern, die den Verein aus Spenden finanziert haben, sind heute ca. 200 Mitglieder geworden.

Unsere Aktivitäten

- Trauung-, Trauer- und Beschneidungszeremonien
- Kultureller Austausch (Feste gestalten)
- Gebete abhalten
- Koranlehre
- Frauentreff
- Förderung Sportverein für Kinder und Jugendliche
- Jugendtreff



Besondere Ziele
Mit der zunehmenden Zahl der Familien entstehen immer neue Bedürfnisse + Familienzusammenführung
+ Junge Mütter oder Väter, die der Deutschen Sprache nicht mächtig sind, können ihre Kinder nicht richtig fördern
Um die Integration dieser Eltern bzw. der Mütter zu unterstützen, ist der Verein bemüht, den Frauen Sprachkurse anzubieten.

Auch Sportliche Aktivitäten (Schwimmen) für Frauen gehören dazu.

Im Rahmen der Möglichkeiten besteht der Wunsch, auch Kindern Nachhilfeunterricht anzubieten.

Türkisch-Aserbaidsschanischer Kulturverein e.V.

Blaue Moschee
Eisenbahnstr. 38 – 33647 Bielefeld
Tel.: 0521/ 43 34 56

MSO

Migrantenselbstorganisationen in Bielefeld



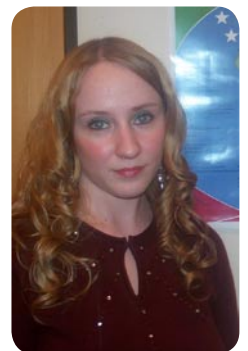
**Bosnischer Kultur-
und Sportverein Bielefeld e.V.**

**Kulturno-Sportski-Centar Bosna i Hercegovina e.V
KSC BiH**

*„Heimat ist da,
wo ich verstehe
und wo ich verstanden
werde.“ (Karl Jaspers)*

Hier finden sie uns:
Kulturno – Sportski Centar
Bosna i Hercegovina e.V.
Budde- Str. 19
33602 Bielefeld

Ansprechpartner:
Frau Amra Kovacevic
0521-82778
Frau Murisa Adilovic-Berends
0521-8972569



Amra Kovacevic

Griechische Gemeinde e.V

Wie und wann entstand der Verein ?

Die Griechen trafen sich regelmäßig in verschiedenen Cafes und daraus entstand die Idee, im Jahr 1967, eine griechische Gemeinde zu bilden, die zur Erledigung und Behandlung der jeweiligen Angelegenheit der in Deutschland lebenden Griechen dienen sollten. Die Idee ist 1968 schriftlich und offiziell umgesetzt worden. (Beim Amtsgerichtregister in Bielefeld eingetragen.

Ziele und Aktivitäten des Vereins:

Der Verein dient dazu, den in Deutschland lebenden Griechen zu helfen (s.a.Punkt 5). Unter Anderem war die Gr.Gemeinde als Träger der gr.Schulen. Der Verein hat keine Räumlichkeiten; dadurch sind seine Aktivitäten sehr begrenzt. Früher war er aktiver.

Wie hat sich der Verein bis heute entwickelt ?

Der Verein hat sich eher negativ entwickelt. Gründe dafür sind, dass viele Griechen zurück nach Griechenland gefahren sind und dadurch ist die Teilnehmeranzahl geringer geworden, sprich die Aktivitäten. Die hier gebliebenen Griechen sind älter geworden, sie haben eher Altersprobleme (Rente usw.) und fördern nicht die Aktivitäten der Gemeinde in anderen Bereichen.

Griechische Gemeinde e.V

Kyriaki Argyriadou

Meisen Str.65

33607 Bielefeld

Tel.: 0521/986 31 06

Fax: 0521/986 31 06

MSO

MigrantInnenorganisationen in Bielefeld



Theatergruppe Salkimsögüt Hausgruppe Internationales Begegnungszentrum Friedenshaus e.V.

Das IBZ-Friedenshaus wurde 1981 gegründet und ist eine einzigartige Einrichtung in Bielefeld, in der Menschen unterschiedlicher Herkunft sich treffen, diskutieren, politisch aktiv werden und natürlich gemeinsam feiern.

Wir treten ein für ein gleichberechtigtes Miteinander in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens und fühlen uns der Völkerverständigung verpflichtet.

Unser Verein hat derzeit etwa 180 Mitglieder aus mehr als 20 Nationen. Nurgül Aslan, Nadine Brunstein, Aferworki Gebremariam, Hikmet Inac und Özgür Ucak bilden den derzeitigen Vorstand des Vereins.

Die Angebote im IBZ

1. Weiterbildungsangebote
 - Deutschkurse für Migrantinnen
 - Fremdsprachenkurse
 - weitere kulturelle Bildungsangebote
 - Politische Weiterbildung
 - PC- Kurse
2. Sozialberatung für Migrantinnen
3. Angebote für Kinder und jugendliche
 - Hausaufgabenhilfe
 - Freizeit- und Kulturangebote
 - PC und Internet

Ziel und Zweck des Vereins

Das Ziel des Vereins ist es, einen Beitrag zur Völkerverständigung und zur Chancengleichheit und Gleichberechtigung aller in der BRD lebenden Menschen zu leisten. Diese Ziele sollen erreicht werden durch eine kontinuierliche Arbeit gegen jede Form von Rassismus, Nationalismus und Diskriminierung. Hierzu entwickelt der Verein eigene Aktivitäten und arbeitet mit anderen Organisationen und Institutionen zusammen. Leitlinien dieser Aktivitäten sind die Begegnung und Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher nationaler Herkunft und kultureller Zugehörigkeit. Im Vordergrund stehen die Prinzipien der Selbstverantwortung und der Selbstorganisation. Die Ziele des Vereins werden ausschließlich mit gewaltfreien und demokratischen Mitteln verfolgt.

IBZ

Internationales Begegnungszentrum Friedenshaus e.V.
Teutoburger Straße 106
33607 Bielefeld
Tel: 0049-521 / 52190-30
Telefax: 0049-521 / 52190-40



Nurgül Arslan

MSO

Migrantenselbstorganisationen in Bielefeld



FauStus e.V.

(Förderung unterstützungsbedürftiger Studierender und Sprachlerner)

FauStus e.V. (Förderung unterstützungsbedürftiger Studierender und Sprachlerner) wurde im Jahr 2003 gegründet und im April 2004 als gemeinnütziger Verein vom Finanzamt Bielefeld anerkannt.

Wir sind sieben Gründungsmitglieder, von denen drei Vorstände gewählt wurden, und in unseren Arbeitsgemeinschaften sind ca. 35 überwiegend Studenten aktiv.

Im Wesentlichen unterstützen und fördern wir alle im Raum Bielefeld ansässigen Menschen unterschiedlichster Herkunft bei der Integration in die hiesigen Lebensverhältnisse.

Dies tun wir bisher durch Deutschkurse mit umfassenden Betreuungsangeboten, durch die Einrichtung eines interkulturellen Cafés in der Universität Bielefeld und die Vorführung kontroverser Filme mit anschließendem Gespräch, Diskussionsrunden zu Studiengebühren und durch (Folklore)Tanzveranstaltungen, Live-Konzerte sowie Themenabende zu:

- Frauenbildern im Ausland
- Integrationsschwierigkeiten in Bezug auf Hartz IV



Ansprechpartner sind:

Thomas Richter
Hauptstraße 60
33647 Bielefeld
Tel: 0176- 22 03 98 62
E-Mail: trichter777@yahoo.com

Amiran Gabunia
Salzufer Straße 60a
33719 Bielefeld
Tel: 0162- 80 21 30 2
E-Mail: agabunia@web.de



Amiran Gabunia



Verein für ein zeitgemäßes Leben e.V.



Verein für ein zeitgemäßes Leben e.V.
Mitglied des Bundes der Frauenvereine in Bielefeld
Gründungsjahr: 1993

Der Verein fördert und fordert türkischen Frauen durch seine Zahlreichen Bildungs – und Freizeitaktivitäten um sich eine eigene Position in unserer multikulturellen Gesellschaft zu schaffen und eigenes Selbstbewusstsein zu entwickeln.

Zweck und Angebote des Vereins

Gesprächskreise

Der Verein ist vor allem der Treffpunkt der Frauen mit Migrationshintergrund.

- Reisen
- Seminare
- Informationsveranstaltungen

Sozialberatung

Der Verein bezweckt die Förderung einer zeitgemäßen Gesellschaft. Dazu gehört nach unserem Selbstverständnis auch die Förderung und Unterstützung der Frauen, die aus anderen Kulturen nach Deutschland eingewandert sind und hier einheimisch werden wollen.

- Ausflüge

Hilfeleistung

Diese Frauen unterstützt der Verein in ihrer Entwicklung, holt sie aus ihren Ausgrenzungen und macht ihnen Angebote, freundschaftliche und menschliche Kontakte, auch zu einheimischen Frauen aufzubauen.

EDV Rhetorik Deutsch

Wir unterstützen diese Frauen durch zahlreiche Bildungsangebote, damit sie für sich eine eigenen Position in einer multikulturellen Gesellschaft definieren und eigenes Selbstbewusstsein entwickeln. Sie lernen dabei ihre eigenen Interessen selber zu vertreten und ihre Bedürfnisse zu artikulieren, sich in der Öffentlichkeit selbst darzustellen, damit sie für die hier geborenen Kinder ein gutes Beispiel sein können.



Alphabetisierungskurse

- Kulturelle Veranstaltungen Der Verein fördert und fordert durch seine Aktivitäten auch eine Gegenseitige Solidarität zwischen Generationen und Nationalitäten.

Hilfe zur Selbsthilfe

Viele Frauen finden in dem Verein vielfältige praktische Unterstützung. Der Verein gibt Hilfe zur Selbsthilfe für hier in Bielefeld und Umgebung Lebende Menschen mit dem Ziel der Gleichberechtigung und Gleichbehandlung von Einheimischen und einheimisch gewordenen Menschen.

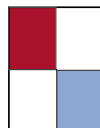
Der Verein hat die Aufgabe der frauenrechtlichen Reformen von Mustafa Kemal Atatürk bekannt zu machen

Ansprechpartnerinnen

Nebahat Pohlreich
Nazli Camli
Werner- Bock- Straße 19
33602 Bielefeld
Telefon.: 0521-9679670
Fax: 0521-5281481



Nebahat Pohlreich



Griechisch-Türkische Freundschaft

VEREINSGRÜNDUNGS UND ZWECK

Der Verein "Griechisch-Türkische Freundschaft" bemüht sich um die Verständigung und Freundschaft zwischen Griechen und Türken in Bielefeld. Wir bieten Raum für regelmäßige griechisch-türkische Treffen. Eingeladen sind aber auch alle an der Gründungsidee interessierten Deutschen, da es auch viele Menschen zweier Nationalitäten gibt.

Außerdem möchte der Verein Rahmen seiner Möglichkeiten Projekte unterstützen, die der Verständigung mit und unter Griechen und Türken dienen.

Gründungsjahr: 2001 **Mitgliederzahl:** 40



Ansprechpartnerin: Nebahat Pohlreich
Werner-Bock-Straße 19
33602 Bielefeld
Telefon.: 0521-9679670



Ökkes Tasar



Alevitische Kulturgemeinde Bielefeld und Umgebung e.V.

Gründung

- 1993 als Verein in der Herforderstr. (Mieträume)
- Ausschlaggebend war der Anschlag von islamischen religiösen Fundamentalisten in Sivas am 02.07.1993 der Türkei (37 Tote Intellektuelle, darunter bekannte Schriftsteller und Gelehrte)
- Beitritt zur Europaweiten Vereinigung AABF

Mitgliederstruktur

- ca. 300 Mitglieder in Bielefeld und Umgebung
- alevitische Gemeinde in Bielefeld ca. 6000 Personen
- ca. 80 % mit deutschem Pass

Aktivitäten

- Saz-Kurse für Kinder und Erwachsene
- Theaterkurse
- Folklorekurse für Kinder und Erwachsene
- Nachhilfekurse in Deutsch, Mathe und Englisch
- Computerkurse für Kinder und Erwachsene
- Seminare und Fortbildungen
- Bibliothek
- Frauengruppe
- Hilfe bei sozialen Notlagen

Veranstaltungen

- Veranstaltungen in der Uni-Bielefeld
- Symposium in der Uni-Bielefeld (2002)
- großes Konzert im Mai 2005 (zum 12 jährigen Bestehen mit 1200 Teilnehmern)

Kooperation mit anderen Gemeinden

- Landesverband NRW mit 40 Gemeinden
- Alevitische Gemeinde Deutschland e.V. AABF mit derzeit 102 Mitgliedsgemeinden
- Alevitische Gemeinden in OWL

Kontakt zu anderen Institutionen

- Migrationsrat Bielefeld
- Interkulturelles Büro der Stadt Bielefeld
- Uni-Bielefeld
- Land NRW
- Patenschaft zu einer Brackweder Kirche
- Evangelische Kirche Westfalen
- v. Bodelschwingsche Anstalten Bethel



Vorstand der B.A.K.M.
Artur-Laddebeck-Str. 159a
Tel.: 0521 - 15 06 58 (Verein)
Telefax: 0521 - 15 06 53 (Büro)
Alevi-Bielefeld@t-online.de
www.alevi.com



Ali Ekber Agu



Verein zur Förderung der Integration und Bildung in Bielefeld e.V.

Selbstverständnis:

Der Verein zur Förderung der Integration und Bildung in Bielefeld (VFIB) e. V. sieht sich im Dienste der Öffentlichkeit. Wir laden alle Interessierten ein, unabhängig von ihrer Sprache, Religion, Rasse und Nationalität, uns kennen zu lernen. Dabei handeln wir nach dem Leitsatz des Propheten Muhammed (Friede sei mit Ihm):

**“Der beste Mensch ist derjenige,
der den anderen Menschen nützlich ist.”**

Der VFIB ist überzeugt von der Notwendigkeit des interreligiösen Dialogs, um den Frieden zu bewahren und ein friedvolles Zusammenleben zu ermöglichen. Hierzu rufen wir alle Völker und Religionsgemeinschaften auf, sich auf einer gemeinsamen Basis zu **s a m m e n z u f i n d e n**, gegenseitige Achtung und Integration der Menschen zu fördern. Deshalb engagieren wir uns in Bielefeld in der Christlich-Islamischen-Arbeitsgruppe.



Ziele des Vereins:

Pflege und Erhaltung des Islams und der islamischen Kultur. Förderung und Unterstützung der Schulischen und Beruflichen Bildung. Förderung der Integration.



Tätigkeitsfelder:

- Religiöse und Soziale Dienste
 - Religiöse Unterweisung
 - Integrationsarbeit
 - Bestattungen
 - Verlobung & Hochzeit
 - Beschneidungen
 - Diverse Kurse, Seminare
- Jugendarbeit und Jugendhilfe
 - Erziehungsunterstützung für Eltern
 - Hausaufgabenhilfe
 - Jugendarbeit
 - Integrationshilfe

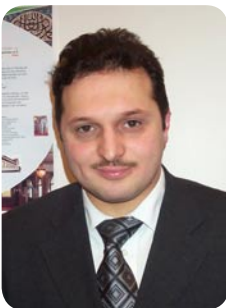
Daten & Fakten:

- Gründungsjahr Brackwede: 1998
- Anzahl der Mitglieder Brackwede: ca. 80

VFIB

Verein zur Förderung der Integration
und Bildung in Bielefeld e.V.

Gaswerkstr. 21, 33647 Bielefeld
Tel.: 0521/4178471, Fax.: 0521/4176683



Ibrahim Gügen



Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld

Die Gemeinde

Die Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Die Gemeinde hat zur Zeit mehr als 230 Mitglieder, vorwiegend aus der FSU. Die Gemeinde wird rabbinisch von Rabbiner Dr. Henry G. Brandt betreut und ist Mitglied im „Zentralrat der Juden in Deutschland“ sowie in der „Union progressiver Juden in Deutschland“.

Es gibt regelmäßig G'ttesdienste in der Gemeinde, selbstverständlich auch zu allen jüdischen Feiertagen und Festen. Die Teilnahme am G'ttesdienst ist auch für nicht jüdische Menschen nach vorheriger telefonischer Terminabsprache möglich.
Information: 0521 - 12 30 83

Kinder- und Jugendfreizeit

- Die Kindergruppe „AVIV“ trifft sich jeden 2. Sonntag im Monat. Hier werden jüdische Themen spielerisch behandelt. Die Gruppe wird von erfahrenen Pädagoginnen geleitet. Teilnehmen können Mitglieder der Jüdischen Kultusgemeinde Bielefeld und Mitglieder aus Nachbargemeinden nach Anfrage.
- Die Jugendgruppe besteht seit einem Jahr und ist noch im Aufbau. Jugendliche im Alter zwischen 12 Jahren bis 16 Jahren treffen sich regelmäßig sonntags zum Austausch und zur Information über die jüdische Religion, jüdische Tradition und jüdische Geschichte. Die Gruppe wird von einer Madricha (Jugendleiterin) der „Union progressiver Juden in Deutschland“ geleitet.
- Die Tanzgruppe der Jüdischen Kultusgemeinde Bielefeld besteht seit 3 Jahren und tritt bei jüdischen und nicht jüdischen Veranstaltungen auf. Die Leiterin ist eine Tanzlehrerin, die ihre Ausbildung in Israel bei der Jewish Agency absolviert hat. Jugendliche lernen in diesem Kreis israelische Tänze.

Soziales und Integration

Deutsch für Erwachsene: Es gibt zur Zeit 6 Sprachkurse unterschiedlichen Niveaus in der Jüdischen Kultusgemeinde Bielefeld, die alle von erfahrenen Deutschlehrerinnen geführt werden.

Sprachförderung für Schüler mit Migrationshintergrund: Ziel ist es, durch diese Sprachförderung SchülerInnen eine Anschubhilfe für ihre Schullaufbahn zu geben, damit auch weiterführende Schulen Erfolg versprechend absolviert werden können. Außer der Erteilung von Deutsch-, Englisch- und Französischunterricht werden auch die Fächer Mathematik, Geographie und Geschichte berücksichtigt.

Religionsunterricht: Jüdische Religionsunterricht wird durch eine Lehrkraft mit einer Lehrbefähigung für die Sekundarstufe I und II erteilt. Dieser Unterricht ist versetzungsrelevant und wird von den Anforderungen genau wie Schulunterricht behandelt.

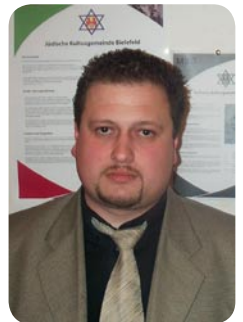


Stapenhorststraße 35,
33615 Bielefeld
Tel: 0521 - 12 30 83
Fax: 0521 - 77 09 752
juedgemeindefbi@aol.com

eMail: juedgemeindefbi@aol.com
Internet: www.juedische-gemeinde-bielefeld.de

Sprechstunden: Montag 13.00 Uhr – 15.00 Uhr
Dienstag 15.00 Uhr – 17.00 Uhr
Mittwoch 10.00 Uhr – 12.00 Uhr

Bankverbindung: Deutsche Bank Bielefeld
BLZ 480 700 20
Konto 034 707 000



Alexey Egorov



Kulturkreis „Latinoamérica“ Círculo cultural „Latinoamérica“

Über uns

Seit den 80er Jahren sind verschiedene lateinamerikanische Gruppen in Bielefeld entstanden. Unser Kulturkreis ist relativ neu (2005). Wir sind aus der mexikanischen Gruppe - dem Mexikanischen Club - hervorgegangen, die Ende des 90er Jahren gegründet worden war.

Wir sind eine Frauengruppe. Der Schwerpunkt unserer Veranstaltungen und des Interesses unseres Kulturkreises liegt auf regelmäßigen Informationsveranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen. Wichtig ist uns die Kontakt- und Freundschaftspflege. Zu unseren unterschiedlichsten Veranstaltungen sind alle herzlich eingeladen, die Interesse haben.

Unsere Ziele

- unsere Muttersprache reden zu können
- unsere kulturellen Wurzeln zu erhalten
- Austausch, gegenseitige Unterstützung
- uns besser über soziokulturelle Fragen, Alltagsprobleme- und Angelegenheiten zu informieren

Sobre nosotras

A partir de los años 80 surgieron varios grupos latinoamericanos en Bielefeld, nuestro grupo es relativamente nuevo, ya que nació en el 2005. El grupo mexicano de mujeres (club mexicano) fue el grupo que dio origen al nuestro, que inició sus actividades a fines de los años 90.

Somos un grupo sólo de mujeres, sin embargo en nuestras actividades informativas y culturales invitamos cordialmente a todas las personas interesadas.

Las actividades de mayor interés del grupo son las que aparecen en nuestro programa, así como el contacto con otras personas de habla hispana. Organizamos también desayunos entre nosotras y a veces participamos en actividades organizadas a nivel comunal.

Nuestras Metas:

- Hablar español
- Mantener nuestras raíces culturales
- Apoyo, intercambio de información
- Organización y participación en actividades socioculturales e informativas

Ansprechpartnerin (Contactarse con):

Frau Eugenia Betancourt-Hein
Tel. : 0521-81523
E-Mail: Betancourt@gmx.de



Eugenia
Betancourt-Hein



Verein Türkischer Lehrer

Selbstdarstellung des Vereins:

Der Verein wurde 1977 gegründet. Der Zweck des Vereins ist die soziale und kulturelle Kontaktpflege der Lehrer/innen untereinander sowie die gegenseitige Unterstützung bei beruflichen und schulischen Problemen der Lehrer/innen bzw. der Schülerinnen und Schüler..

Unsere Ziele sind es:

Im Umkreis tätige Lehrer/innen zusammenbringen, berufliche Probleme erörtern, sich mit der Erziehung türkischer Kinder und Jugendlicher in Bielefeld befassen, gemeinsam Entwürfe für Lösungen entwickeln und den zuständigen Behörden zusammen arbeiten. Der Verein bemüht sich, seine Mitglieder im Umgang mit den zuständigen Behörden zu unterstützen und ihre Interessen zu vertreten.

Die politischen und religiösen Glaubenansichten der Mitglieder sind für den Verein ohne Belang. Der Verein ist bestrebt in Kontakt mit anderen Vereinen zu treten, welche die gleichen Ziele verfolgen.



Adresse:
August-Bebel-Str.74
33602 Bielefeld

Vereinstreffen:
2x monatlich 1. und 3. Woche
Freitag um 19.00 Uhr

Bielefeld ve Çevresi Türk Öğretmenler Derneği

**Derneğimiz, Mart 1977 yılında kuruldu.
Derneğin kuruluş amacı, öğretmenler arasında sosyal ve kültürel dayanışma sağlamak, problemlerin çözümünde karşılıklı yardımlaşmaktır.**

Derneğin Amaçları:

- *Çevremizde görevli öğretmenleri bir araya getirerek, eğitimle ilgili problemler üzerinde görüş alışverişinde bulunmak.
- *Türk çocuklarının ve gençlerinin eğitimine yönelik problemlere birlikte çözümler aramak ve bu çözüm yollarını ilgili makamlara götürerek, gerçekleşmesini sağlamaya çalışmak
- *Üyelerimizin haklarını ilgili makamlarla görüşerek korumaya çalışmak.

Üyelerimizin politik ve dinsel görüşleri derneğimize üye olurken dikkate alınmaz. Derneğimiz, aynı amaçla kurulmuş başka derneklerle birlikte çalışır.



Hasan Gürler



NUSBG

Nigeria Union Of Student Bielefeld Eviron



Ooni, König der Ife

Das Hauptziel der Arbeit der NUSBG ist die Vereinigung aller nigerianischen Studenten in Bielefeld und Umgebung und die Sorge für ihr allgemeines Wohl. Dazu gehören die folgenden Punkte:

- A. Kooperation und Informationsaustausch mit anderen nigerianischen Studenten in Deutschland und allen sonstigen Organisationen in allen Angelegenheiten, die für die NUSBG von Interesse sind.
- B. Objektive Darstellung des Bildes von Nigeria und seiner Kultur innerhalb Deutschlands.
- C. Die Union betreibt keine Parteipolitik.
- D. Die Union arbeitet mit der Nigerianischen Botschaft in Deutschland zusammen.

Wer wir sind

Die Nigerianische Studenten-Union (NUSBG), Zweigstelle Bielefeld, wurde im Jahr 1982/83 von den in Bielefeld lebenden Studenten aus Nigeria gegründet. Es war ihr Interesse, ihr Leben in Deutschland und ihre Kultur darzustellen und zur Förderung der Brüderlichkeit unter Nigerianern zusammenzukommen.

Wir gehören zum Kreis der Internationalen Gruppen und Vereine in Bielefeld, die unter der Schirmherrschaft des Interkulturellen Büros der Stadt Bielefeld stehen, und sind in verschiedenen Einwanderer-Organisationen in Bielefeld aktiv.

Wir treffen uns ein- oder zweimal pro Monat, um die Angelegenheiten zu besprechen, die die Studenten in Bielefeld und Nigeria betreffen. Und alle zwei Monate treffen sich die Familien, damit auch die Kinder und Ehefrauen sich kennenlernen können. Auch deutsche Nachbarn, Freunde und Familienangehörige sind dabei.



Emmanuel Adewale

Ansprechpartner

E.A. Oyeniran Dipl. Ing
Heepermark 7
33719 Bielefeld
Tel.: 0521/334566 Fax.: 0521/2601282
Emmanuel_oyeniran@gmx.de

Verein Anschrift:

International Begegnungszentrum IBZ-Friedenshaus e.V.
Teutoburger Str. 106
33607 Bielefeld



IKN OWL

Interkulturelles Netzwerk Ostwestfalen-Lippe
von Unternehmer/innen und Akademiker/innen e.V.

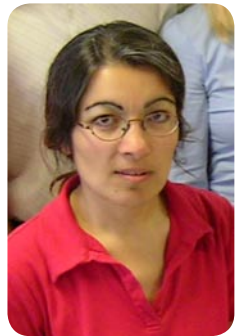
Netzwerkziele

- Förderung der Bildung, Information und Kultur von Menschen mit Migrationshintergrund.
- Information über die Berufsbilder nach dem Berufsbildungsgesetz und trägt somit zur Verbesserung der Bildungs- und Ausbildungssituation von Migrant/innen bei.
- In diesem Rahmen fördert der Verein die Verständigung und den interkulturellen Dialog der in Ostwestfalen-Lippe lebenden Menschen verschiedener Herkunft durch soziale und kulturelle Veranstaltungen.
- Der Verein fördert die Kooperation und Vernetzung zwischen den Unternehmern, Organisationen, Institutionen und Experten und vertritt die Interessen der Mitglieder/innen gegenüber den Behörden und der Politik um die gesellschaftliche Integration der Migrant/innen zu fördern.
- Herausgabe und Verteilung von Informationen, Durchführung von Veranstaltungen, Förderung von Veranstaltungen, die dem Vereinszweck dienen.
- Verbesserung des Zuganges zu Beratungs- und Fortbildungsangebote für Ihre Mitglieder/innen. Der Verein kann auch selbst Informations- und Bildungsmaßnahmen anbieten.

Der Verein bietet kein Forum für Fragen der Politik in anderen Ländern. Der Verein verfolgt keine weltanschaulichen oder religiösen Zwecke. Die Erörterung solcher Fragen auf Veranstaltungen des Vereins wird ausgeschlossen. Der Verein ist politisch neutral. Er nimmt im Interesse seiner Mitglieder Einfluss auf politische, wirtschaftliche und finanzielle Entscheidungen in den verschiedenen öffentlichen Gremien.



Kontakt: Interkulturelles Netzwerk OWL
von Unternehmer/innen und
Akademiker/innen e.V.
c/o Mozaik Consulting
Wilhelmstr. 5-7
D-33602 Bielefeld
Tel.: ++49-(0)521-96682-60
Fax: ++49-(0)521-96682-19
E-Mail: oezer@mozaik-consulting.com
Homepage: www.ikn-owl.de



Filiz Kutluer

MSO

Migrantenselbstorganisationen in Bielefeld



TKBB e.v.

Tamilischer Kultur- und Bildungsverein Bielefeld e.V.

Der Tamilische Kultur- und Bildungsverein e.V. (TKBB) wurde Anfang 1994 gegründet. Die Vereinsgründung ging auf eine Kunstausstellung in der Universität Bielefeld zurück, aus deren Anlass sich eine zunächst kleine Tamilische Gruppe regelmäßig traf.

Heute engagiert sich unser Verein in vielerlei Hinsicht

Muttersprachlicher Unterricht:

ca. 250 Kinder aus Bielefeld und Umgebung kommen zum Muttersprachlichen Unterricht.

Tamilischer Kultur und Religion:

Wir bieten die Möglichkeit, Kultur und Religion zu erlernen und zu pflegen. Für die einen ist es Hobby und eine Möglichkeit, Tanz-, Gesangs-, Kunst-, oder Theaterunterricht zu bekommen, für andere geht es um das Kennenlernen „ihrer“ Herkunftskultur.

Tsunami- Flutopferhilfe:

Der TKBB kooperiert mit der Stadt Bielefeld und dem Oberbürgermeister bei der Hilfe für die Opfer des Tsunami-Ünglückes von Anfang 2005. Es wurde die Patenschaft „Bielefeld hilft Mullaittivu“ ins Leben gerufen. Diese Patenschaft hilft vielen Menschen im Norden Sri Lankas, ihre Not zu lindern.

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit unseres Vereins war und ist die Pflege der Tamilischen Muttersprache. Das Ziel: Alle tamilischen Kinder sollen die Möglichkeit haben, tamilisch als Zweitsprache zu lernen und zu erhalten. Dazu hat der TKBB neues Lehrmaterial erstellt.

Heute ist dieses Lehrmaterial weltweit verbreitet. Für alle Jahrgänge vom Kindergarten bis zum 9. Schuljahr wurden neue Bücher heraus gebracht. Das Lehrmaterial für die weiteren Jahrgänge sind in Bearbeitung. Wir haben festgestellt, dass die tamilischen Kinder die Muttersprache in Wort und Schrift ab dem 5. Lebensjahr gut beherrschen.

Für den Erfolg dieses Projektes haben viele Menschen beigetragen, viel Zeit und Energie investiert.

Zum Lehrmaterial gehören ein Lesebuch, ein Schreib- und Übungsbuch und auch eine Audio CD-ROM. Außerdem gibt es ein Buch für Eltern, damit sie ihre Kinder beim Lernen unterstützen können. Auch Lehrer/innen bekommen eine Handreichung zur Hilfestellung für den Unterricht. Darüber hinaus werden vom TKBB für die Lehrkräfte Seminare und Workshops angeboten, um sie mit dem Lehrmaterial vertraut zu machen.



Vertreterin:

Tamilischer Kultur- und
Bildungsverein Bielefeld e.V.
Delucia Xavier
Postfach 10 28 02
33528 Bielefeld
Tel: 0521-160032



Delucia Xavier



MSO

Migrantensportorganisationen in Bielefeld

Sport
und
Kultur **SUK**
GEGEN RASSISMUS



SUK Sport und Kultur Klub Bielefeld e.V.

Der SuK ist im Jahre 1981 auf Initiative von 111 türkischen und kurdischen Jugendlichen aus der Türkei gegründet worden.

Der SuK unterstützt die Kampagne „Gegen Rassismus“ durch Aufdruck auf den Mannschaftstrikot und über faire Spielweise im Spielbetrieb. Diese Kampagne sorgte deutschlandweit für grosses Aufsehen.

Ziele des Vereins

Es sollen „... sportliche und kulturelle Aktivitäten von Menschen unterschiedlicher Herkunft und beiden Geschlechts gefördert werden. Durch die Ausübung und Förderung sportlicher und kultureller Aktivitäten will der Verein einen Beitrag zum Abbau von Rassismus leisten.“

SuK ist ein Traditionsverein der nicht mehr aus der sportlichen und kulturpolitischen Landschaft Bielefelds wegzudenken ist.

Das Vereinshaus am Bolbrinker ist ein Treffpunkt/ Ort der Begegnung von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur.

Sonstige Aktivitäten des Vereins

Seminare und Interkulturelle Aktionen für Jugendliche.
Aktivitäten gegen Rassismus.
Ausflüge in verschiedene Länder.
Gesprächskreise für Frauen.
Interkulturelle Familienfeste.
Kultur und Musikabende.

Der SuK hat z.Z. ca 270 Mitglieder

Die Fussballabteilung setzt sich wie folgt zusammen

Mann-/Frauschaften:

- Damenfussball Kreisliga
- Herrenfussball Kreisliga A
- Herrenfussball Kreisliga C
- Herrenfussball Alte Herren (Ü 32)

Jugendabteilung

- A – Junioren (16 – 18 Jahre)
- B – Junioren (14 – 16 Jahre)
- C – Junioren (12 – 14 Jahre)
- D – Junioren (10 – 12 Jahre)
- E – Junioren (08 – 10 Jahre)
- F – Junioren (06 – 08 Jahre)
- Minikicker (04 – 06 Jahre)

Kontakt und Info:

SUK Bielefeld e.V.
Postfach 10 27 44
33527 Bielefeld
www.suk-bielefeld.de



Yezidischer Bildungs-und Kulturverein

Wie und wann entstand der Verein ?

Yeziden, die aus Sorge um Verlust eigener Kultur und Religion kamen zusammen und diskutierten gemeinsam über Präventionsmaßnahmen zum Erhalt der heimatischen Traditionen, sowie der eigenen Sprache. So wurde der Verein gegründet, um die Religion und Sprache der Kurdischen Yeziden vor dem Aussterben zu bewahren, sowie diese zu fördern. Der Verein wurde gegründet am 19.6.1994 in Bielefeld. Ist er als gemeinnützig anerkannt.

Ziele und Aktivitäten des Vereins:


1. Förderung ezid. Kultur, Religion und Sprache
2. Förderung der Toleranz, des fried. Zusammenlebens, Völkerverständigung, usw.
3. Förderung Kinder, Familie und Jugendhilfe
4. Förderung der Bildung und Erziehung
5. Förderung der sozialbenachteiligten Gruppen
6. Förderung der Integration der Migranten
7. Flüchtlingshilfe


Wie hat sich der Verein bis heute entwickelt ?

Aus eigener Kraft durch freiwillige und Mitgliedsbeiträge und Spendebeiträge.
1. Phase war der Verein nur eingetragener Verein und hatte die Bewahrung und Pflege der ezid. Kultur, Sprache (Kurd.) und Religion zum Ziel gehabt.
2. Phase: Der Verein ist als gemeinnützig anerkannt und hat nun überwiegend allgemeine Ziele zum Ziel, und aus allen Ethnien können Menschen Mitglieder unseres Vereins werden.

Yezidischer Bildungs-und Kulturverein
Gleiwitzer 22 d
33605 Bielefeld
Tel.: 0521/325 82 16

Fragebogen für die Beauftragten





Fragebogen für B.- u. I.-Beauftragte:
Wie wichtig sind für Sie folgende Seminarangebote:

I. Integrationspolitische Themenfelder:

	Sehr wichtig	Wichtig	Unwichtig
1. Zuwanderungsgesetz und Integrationskurse	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Schule/Ausbildung/Studium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Kinder- und Jugendarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Politische Partizipation von Zuwanderern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Sprachförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Öffentlichkeitsarbeit (Pressearbeit für den Verein u.ä.)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1. Arbeitsmarkt und Arbeitsplatzsuche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Nichtdiskriminierung/ Gleichbehandlung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Interkulturelle Konflikte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Migration und Gesundheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Religion/ interreligiöser Dialog	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Erziehungs- und Familienprobleme	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Wohnen und Stadtentwicklungsplanung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

II. Vereinsarbeit

	Sehr wichtig	Wichtig	Unwichtig
1. Vereiskonzept und Finanzierungsmöglichkeiten der Vereinsarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Berufliche/ soziale/ kulturelle Integration	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Qualifizierung der ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Management in Migrantenvereinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Organisationsentwicklung (Strukturelle Entwicklung; Büroorganisation; Sicherung des Informationsflusses; Stärkung der Mitgliederkontinuität)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Etablierung der Migrantenvereine als fester Bestandteil der deutschen Gesellschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Sensibilisierung der Jugendlichen und Frauen für Vereinsarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>


III. Berufsbezogenen Themenfelder

	Sehr wichtig	Wichtig	Unwichtig
1. Kommunikationstraining	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Berufsbezogener Sprachunterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. EDV- und Internetgrundlagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Interkulturelles Training	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Berufsorientierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Bewerbungs- und Persönlichkeitstraining	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Sonstiges: _____			


Wann können Sie am besten an Treffen teilnehmen?:

	Vormittags	Mittags	Nachmittags	Abends
In der Woche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Welcher Tag?				
Uhrzeit?				
Samstags	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Uhrzeit?				
Sonntags	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Uhrzeit?				

Fragebogen für Migrantenselbstorganisation



Bielefeld
Innovationscluster Bielefeld



MOAIK
Consulting

Projekt: „Migrantenselbstorganisationen in Bielefeld“ (MSO in Bielefeld)

Fragebogen für Vereine

I. Allgemeine Daten

1. **Name des Vereins:** _____

2. **Adresse:** _____ **PLZ und Ort:** _____

E-Mail: _____ **Tel.:** _____ **Fax:** _____

3. **Anzahl der Vereinsmitglieder** _____

3.1 **Geschlecht**

weiblich ca.: _____

männlich ca.: _____

3.2 **nach Alter:**

Kinder (0- 13 Jahre) in % = _____

Jugendliche (14 - 17 Jahre) in % = _____

Junge Erwachsene (19- 25 Jahre) in % = _____

Erwachsene (25 - 55 Jahre) in % = _____

Ältere (ab 56 Jahre) in % = _____

3.3 **Nationalität**

eine Nationalität - mononational Welche?: _____

mehrere Nationalitäten - multinational Welche?: _____

4. **Anzahl der Aktiven und/oder Vorstands:** _____

5. **In welchem Bereich ist der Verein tätig:** **Angebote ?**

Kinder- und Jugendarbeit _____

Religion, wenn ja welche ? _____

Kultur _____

Sport _____

Sprachförderung, wenn ja welche ? _____

Bildung, Ausbildung und Weiterbildung _____

Seniorenarbeit _____

Politik & Interessenvertretung _____

Selbsthilfegruppen _____

Internationale Arbeit _____

Mädchen- und Frauenarbeit _____

Sonstiges: _____

Pro Tag Pro Woche Pro Monat

6. **Anzahl der Besucher/innen:** ca.

--	--	--

7. **Finanzierung durch**

Mitgliedsbeiträge

Fremdmittel (Spenden, öffentliche Forderung)

Sonstiges: _____

8. **Welche Räumlichkeiten stehen dem Verein zur Verfügung?**

Eigene Räumlichkeiten

Räume bei einem anderen Kooperationspartner/anderen Träger

wenn ja, bei welchem/ wie oft?: _____

II. Bedarfe und Probleme

1. **Was benötigen sie als Verein?:**

Finanzielle Unterstützung _____

Zusammenarbeit mit anderen Vereinen _____

Kooperation mit Behörden _____

Infomaterialien _____

Weiterbildungsangebote _____

Beratung _____

Öffentlichkeitsarbeit _____

Sonstiges: _____

2. **Probleme des Vereins/MSO:**

rechtliche _____

finanzielle und steuerliche _____

Kommunikation _____

Raum _____

Anzahl der bezahlten Mitarbeiter _____

Anzahl der Vereinsmitgliedern _____

Konflikte _____

Sonstiges: _____

3. **Wie oft finden Vereinstreffen statt ?:**

- wöchentlich
 monatlich
 Sonstiges: _____

4. **Wann finden Treffen von Vereinsmitgliedern statt ?:**

	Vormittags	Mittags	Nachmittags	Abends
In der Woche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Welcher Tag ?				
Uhrzeit?				
Samstags	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Uhrzeit?				
Sonntags	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Uhrzeit?				

III. **Allgemeine Angaben zum Verein:**

1. **Wie und wann entstand der Verein ?** _____

2. **Ziele und Aktivitäten des Vereins:** _____

3. **Wie hat sich der Verein bis heute entwickelt ?**

IV. **Kooperationen (freiwillige Angabe)**

¹ Welche Zusammenarbeit/Kooperation unterhält Ihr Verein/MSO

- Mit anderen Vereinen Welche ? : _____
 Mit Behörden Welche ? : _____
 Mit Unternehmen Welche ? : _____
 Sonstige _____

2. **Wie kam die Kooperation zustande ?** _____

3. **Was ist der Gegenstand der Kooperation?** _____

4. Wie verläuft die Zusammenarbeit: sel gut neutral weniger gut nicht gut

5. Was würden Sie Migrantenvereinen und kommunalen Akteuren für eine erfolgreiche Kooperation mit auf dem Weg geben?

Was ist Ihr Erfolgsrezept? _____

V. MSO ohne Kooperationen (freiwillige Angabe)

1. ja nein
Unterhalten Sie Kontakte o.ä. zu anderen Akteuren ?

2. Wenn ja, von welcher Qualität: _____

3. Wenn nein, wo liegen die Gründe dafür?: _____

Vielen Dank!

MSO

Migrantenselbstorganisationen in Bielefeld